HOMELAND SECURITY
NATIONALE SICHERHEIT UND BEVÖLKERUNGSSCHUTZ

NEWSLETTER
04/11

Schwerpunkt

ECSIT – Erhöhung der Container Sicherheit durch berührungslose Inspektion im Hafen Terminal

Professor Dr. Frank Arendt, Direktor Institut für Seeverkehrswirtschaft und Logistik (ISL): „Nach dem 11. September 2001 wurde befürchtet, dass Container als Waffe oder für den Transport von Massenvernichtungswaffen, schmutzigen Bomben o.ä. missbraucht werden könnten. Neue Gesetze und Übereinkommen wurden beschlossen, u. a. auch der US-amerikanische SAFE Port Act, dessen Ergänzung vom 4.1.2007 (auch als House Resolution Nr. 1 oder als „100%-Scanning-Gesetz“ bezeichnet) der Anlass für unser Projekt war. Danach dürfen ab Juli 2012 in den USA keine Container mehr aus dem Ausland importiert werden, die nicht zuvor im Abgangshafen auf Radioaktivität untersucht und durchleuchtet worden sind. Inzwischen ist eine Verschiebung auf 2014/2015 im Gespräch.
Im Jahr 2008 wurden rund 24% des US-Containerumschlags [TEU] aus Europa über Bremerhaven verladen und Bremerhaven ist mit rund 25% seines Gesamtumschlags stark vom Export in die USA abhängig. Da haben wir uns natürlich gefragt, welche Auswirkungen diese Bestimmung für Bremerhaven haben wird. Im Jahr 2008 wurde auf Initiative von Frau Bartholomäus-Lüthge, Senatsrätin beim Bremen Senator für Wirtschaft und Häfen, eine Projektgruppe ins Leben gerufen, in der wir gemeinsam überlegt haben, wie ein interdisziplinäres Projekt zu diesem Schwerpunktthema aussehen könnte. Wir wollten unterschiedliche Unternehmen und Behörden einbinden. Durch die Einbeziehung relevanter Industriepartner als Betroffene und Entwickler, einen Beirat und eine Usergroup könnten die Grundlagen für die Akzeptanz, Anwendbarkeit, Standardisierung und Verbreitung der Ergebnisse bereits während des Forschungsvorhabens geschaffen werden. Ziel ist die Erstellung eines Gesamtsystems im Sinne eines Demonstrators. Uns war zu diesem Zeitpunkt das Forschungsprogramm für die zivile Sicherheit des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) bekannt. Hier gibt es einen Forschungsbereich „Sicherung der Warenketten“, der zu unserem Vorhaben wunderbar passt. Uns erschien die Einbindung der Containerterminals in Bremerhaven in ein Pilotprojekt ideal – lässt sich so doch eine nationale und europaweite Pilotfunktion realisieren.“
[…]

Jetzt mehr dazu in unserem neuen Magazin lesen!

IN DIESER AUSGABE

Schwerpunkt 1
Bildung 2
Wirtschaft 5
Technik 7
Personalia 9
Termine 10
Impressum 11

THEMEN IN DIESER AUSGABE

- Containersicherheit
- Aus- und Weiterbildung in der Sicherheitstechnik
- Erdbeben, Folgen und Schutzvorkehrungen
- Technisches Hilfswerk (THW) für eine bessere Trinkwasserversorgung

ISL und Hochschule für Internationale Wirtschaft und Logistik vereinbaren Kooperation

In der vergangenen Woche trafen sich Vertreter des Instituts für Seeverkehrswirtschaft und Logistik (ISL) und der Hochschule für Internationale Wirtschaft und Logistik (HIWL) zur Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung auf dem BVL Campus in Bremen. Ziel dieser neuen Kooperation ist die langfristige Zusammenarbeit auf den Gebieten der akademischen Lehre und Weiterbildung sowie in der Forschung in den Bereichen Logistik und Außenhandel. Die Vereinbarung unterzeichneten der Vorsitzende des Direktoriums des ISL, Prof. Dr. Hans-Dietrich Haasis sowie seitens der HIWL der Dekan Prof. Dr.-Ing. Josef Decker und der Kanzler Sven Möller.

Neben der Zusammenarbeit bei Lehre, Seminaren und Trainingsveranstaltungen steht der regelmäßige Austausch über aktuelle Themen der Forschung sowie Studienarbeiten von Studenten der HIWL im Vordergrund der Kooperation. Weiterhin wird festgehalten, dass Studierenden, Lehrenden und Forschenden beider Einrichtungen Zugang zu den Bibliotheken und elektronischen Literaturdatenbanken der Institutionen gewährt wird. Auch ist die Bereitstellung von Räumlichkeiten für Veranstaltungen Teil der Vereinbarung.

Das ISL unterstützt bereits seit einigen Jahren die DAV - Deutsche Außenhandels- und Verkehrs-Akademie, ebenfalls Teil des BVL Campus, in der Lehre und arbeitet an vielen Schnittstellen mit der Bundesvereinigung Logistik zusammen.

FÜR PRESSEANFRAGEN:

Leif Peters,
Institut für Seeverkehrswirtschaft und Logistik (ISL)

Tel.: 04 21/220 96-34
Mail: peters@isl.org

Ulrike Grünrock-Kern,
Pressestelle der Bundesvereinigung Logistik(BVL) e.V.

Tel.: 04 21/173 84 21
Mail: gruenrock-kern@bvl.de

Thales Deutschland mit leichtem Umsatzanstieg und leicht verbessertem Auftragseingang

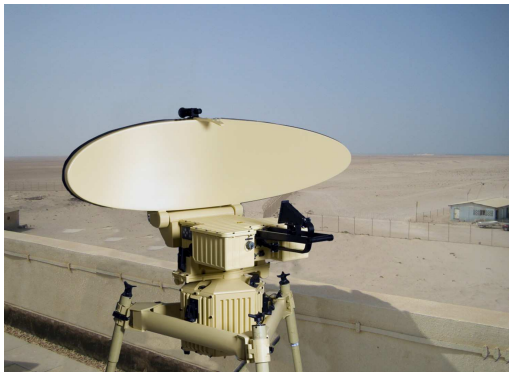
Stuttgart, 22. März 2011 - Thales Deutschland, die drittgrößte Landesorganisation des internationalen Technologiekonzerns Thales, konnte im Geschäftsjahr 2010 ihren Umsatz von 1,38 auf 1,39 Milliarden Euro, davon ein Importanteil von rund 350 Millionen Euro, leicht gegenüber dem Vorjahr steigern. Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter blieb gegenüber 2009 konstant bei rund 6.000. Mehr als die Hälfte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in Baden-Württemberg beschäftigt. Der Auftragseingang verbesserte sich leicht von 1,29 Milliarden Euro auf 1,3 Milliarden Euro, davon ein Importanteil von rund 350 Millionen Euro. "Wir können mit dem Geschäftsjahr 2010 zufrieden sein", so Dr. Markus Hellenthal, Vorsitzender der Geschäftsführung von Thales Deutschland, "auch wenn sich unsere Erwartungen insgesamt nicht ganz erfüllt haben."
Wichtige Projektabschlüsse waren in 2010 der Beschaffungsauftrag "Aktives Radarrundsuchgerät für den Einsatzführungsdienst (ARED)" des Bundesamtes für Wehrtechnik und Beschaffung über die Lieferung von sechs Langstreckenradaren vom Typ Ground Master (GM) 400. Der Vertrag konnte gemeinsam mit dem Joint-Venture-Partner ThalesRaytheonSystems unterzeichnet werden. "Das Besondere an diesem Auftrag ist, dass ARED neben dem Eagle IV zusätzlich zur Erstbestellung und einem zusätzlichen Minenschutz für den Spähpanzer Fuchs das einzige Neubeschaffungsprojekt des BWB im vergangenen Jahr mit einem Volumen von mehr als 25 Millionen Euro war", so Dr. Markus Hellenthal. "Angesichts der aktuellen Situation ist dies keine Selbstverständlichkeit, sondern das Ergebnis einer vertrauensvollen Kundenbeziehung von Thales Deutschland zum öffentlichen Auftraggeber", so Hellenthal weiter.
Auch die deutsche Marine hat mit ihrem Vorhaben "Fähigkeitsanpassung FüWES F123 (FAP)" im Jahr 2010 auf Thales Deutschland gesetzt. Der Formal Qualification Test der Software und Hardware konnte inzwischen erfolgreich abgeschlossen werden. Das erste Schiff wurde bereits umgerüstet. Zur Zeit bereitet sich Thales auf die Funktionsnachweise auf See im Frühjahr dieses Jahres vor. "Die Herausforderung bei diesem hochkomplexen IT-Projekt auf einer der wichtigsten Schiffsklassen der Deutschen Marine ist der Austausch des alten gegen das neue System, während die Schiffe weiterhin in Dienst gestellt sind", erläutert Hellenthal. Der Geschäftsbereich Transportation Systems von Thales Deutschland konnte im vergangenen Jahr erstmals in einem Balkan-Land ein Elektronisches Stellwerk installieren, das nach allen Zulassungen nun uneingeschränkt im Einsatz ist.
Das Stellwerk vom Typ L90 5 ist ein wesentlicher Schritt bei der Wiederherstellung der Bahntechnik von Bosnien-Herzegowina. Thales Deutschland konnte sich dabei gegen internationale Konkurrenz durchsetzen, um damit an der bereits begonnenen Modernisierung der Streckennetze in der Föderation und der Republik Srpska im Jahre 2004 anzuknüpfen. Beide Projekte werden von der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung und der Europäischen Investitionsbank finanziert.

Dr. Markus Hellenthal verwies bei der Präsentation der Geschäftszahlen auf die wachsende Bedeutung des Exports, vor allem in die Wachstumsregionen des Nahen und Mittleren Ostens. So war Thales Deutschland im vergangenen Jahr vom Ministerium für Transport und Kommunikation des Sultanats von Oman mit der Modernisierung seiner Flugsicherheit beauftragt. Zehn Systeme zur Instrumentenlandung und Entfernungsmessung sowie sechs omnidirektionale Funkfeuersysteme werden geliefert. Sie kommen auf den internationalen Flughäfen Muscat und Salalah sowie auf vier regionalen Flughäfen in Sohar, Al Duqm, Adam, Ras Al Hadd und dem Standort Haima zum Einsatz. Vor dem Hintergrund des wachsenden Flugverkehrs und des zunehmenden Tourismus sieht das Sultanat Oman die Notwendigkeit, seine Infrastrukturen zu modernisieren.

Die bei Thales Deutschland beauftragten Systeme sollen die Sicherheit und Navigation im Flugverkehr zum Beispiel bei schlechten Wetter- und Sichtverhältnissen deutlich verbessern.

Zum Jahr 2011 äußerte sich Dr. Hellenthal vorsichtig:
Dem Erfolg im Export wird 2011 eine noch größere Bedeutung als bisher zukommen. Nur wenn wir hier erfolgreich sind, können wir das kompensieren, was wir hierzulande bei den öffentlichen Auftraggeber nicht realisieren können."

„Wir sind mit dem ARED-Auftrag Ende 2010 gut in das neue Geschäftsjahr gestartet, müssen uns aber ständig weiterentwickeln, um wettbewerbsfähig zu bleiben."



THALES

Weiterbildung für Führungsaufgaben mit Sicherheitsbezug

Beschäftigte von Sicherheitsunternehmen sowie Industriekonzernen, Behörden und Institutionen mit Sicherheitsabteilungen, die sich für Führungsaufgaben weiter qualifizieren möchten, können ab dem Wintersemester 2011/12 berufsbegleitend den Master-Fernstudiengang „Security Management" an der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin absolvieren. Zu den Themenschwerpunkten im Studium gehören u.a.

Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin
Berlin School of Economics and Law

- prozessintegrierte Unternehmenssicherheit,
- kundenorientierte, wettbewerbsfähige Sicherheitsdienstleistungen und ihre Vermarktung,
- Public-Private Partnerships auf kommunaler Ebene,
- Risiko- und Krisenmanagement unter komplexen Rahmenbedingungen,
- Führung nach Innen und Außen,
- Sicherheitskonzepte für Events und Großveranstaltungen,
- rechtliche und betriebswirtschaftliche Voraussetzungen für das Sicherheitsmanagement,
- gezielte Gefahrenabwehr auf Basis von Planspielen und simulierten Bedrohungsszenarien.

Online-Bewerbungen sind ab sofort bis einschließlich 15.07.2011 möglich unter: **www.fernstudieninstitut.de**

Der Master „Security Management" kann sowohl in Vollzeit (4 Semester) als auch flexibel in Teilzeit (6 oder 8 Semester, berufsbegleitend) absolviert werden. Qualifizierte berufliche Praxis ist anrechnungsfähig, wodurch sich die Studienzeit um bis zu ein Semester verkürzen kann. Das Entgelt beträgt insgesamt ca. 1.800 € pro Semester inklusive Studienmaterialien, Verwaltungs- und Prüfungsgebühren.

Die Studierenden lernen rund 20 Stunden pro Woche flexibel von zu Hause aus. Über die webbasierte Lernplattform Moodle stehen hochwertige Lehrbriefe, Fachliteratur und Studieninformationen online zur Verfügung. Für den inhaltlichen Austausch, die Bearbeitung von Gruppenaufgaben und Rückfragen an Lehrende werden Diskussionsforen genutzt. Das Fernstudium wird durch ca. vier Präsenzwochenenden pro Semester ergänzt. Die systematische Verzahnung von Fernstudien- und Präsenzphasen („Blended Learning") sorgt für einen optimalen Lernfortschritt und Lernerfolg. Nach erfolgreichem Abschluss wird der international anerkannte akademische Grad „Master of Arts" (M.A.) verliehen.

Zugangsberechtigt sind alle Bewerber/innen, die einen ersten Hochschulabschluss mit mindestens 180 Credits nachweisen.

CASSIDIAN reagiert in Rekordzeit auf Erdbeben in Neuseeland

Nach der Naturkatastrophe sind die Ersthelfer auf das landmobileCORP25-Funknetz (Land Mobile Radio – LMR) angewiesen.

CASSIDIAN erhöht umgehend die Nutzerkapazität.

6. April 2011 – Cassidian, eine Division des EADS-Konzerns, reagierte schnell auf mehrfache Bitten um eine Erhöhung der einsatzkritischen Funkkapazität, nachdem am 22. Februar 2011 ein Erdbeben der Stärke 6,3 Neuseeland erschüttert hatte. Das Epizentrum des schweren Bebens lag in der Nähe von Christchurch, der mit 386.000 Einwohnern zweitgrößten Stadt des Landes. Dort wurden Gebäude und Stromleitungen zerstört, Fest- und Mobilfunknetze versagten. Nach dem Ausfall der öffentlichen Kommunikationsnetze war die Stadt weitgehend auf das Funknetz für öffentliche Sicherheit angewiesen, das das Erdbeben und seine Nachbeben unbeschadet überstand. Das Netz – ein digitales, landmobiles CORP25-Bündelfunksystem von Cassidian – war 2008 von Tait Radio Communications für die neuseeländische Polizei eingerichtet worden, die mehr als 600.000 Notrufe im Jahr bearbeitet. Nach der Katastrophe strömten zahlreiche Hilfs- und Rettungskräfte in das betroffene Gebiet, sodass Tait Radio Communications keine 24 Stunden nach dem Beben erstmals um eine Erhöhung der Kapazität des einsatzkritischen Funknetzes bat. Cassidian handelte sofort: Innerhalb von drei Stunden konnte die Zahl der Teilnehmer-/Nutzerlizenzen von 1.700 auf 2.200 erhöht werden. Zwei Tage darauf wurden 500 weitere Lizenzen angefordert – und in nur 20 Minuten eingerichtet. Zwölf Stunden später erreichte Cassidian eine dritte und letzte Anfrage nach fünf zusätzlichen Kanälen, die das Unternehmen ebenfalls in Rekordzeit bereitstellen konnte. „Wir wussten bereits, dass sich das Funknetz bei der neuseeländischen Polizei und der Stadt Christchurch hervorragend bewährt hatte, aber in dieser Lage brauchten wir eine Leistung, die die bisherigen Grenzen sprengte“, so Mike Head, Systems Manager bei Tait Radio Communications. „Daher waren wir sehr froh, als Cassidian unseren Anforderungen genau entsprach und das sogar schneller, als wir gehofft hatten.“ „Es ist uns eine Ehre, dass wir Tait und die neuseeländische Polizei bei der Krisenbewältigung in Christchurch unterstützen konnten“, erklärt Chuck Sackley, Vice President und General Manager von Cassidian Communications Land Mobile Radio. „Es ist sehr befriedigend zu sehen, dass wir in der Lage waren, unsere Kräfte mit einem gemeinsamen Ziel vor Augen zu bündeln: Menschen in Not zu helfen. Dank der softwarebasierten Auslegung unserer P25-Lösung konnten wir Anfragen nach Kapazitätserweiterungen sofort nachkommen.“ Derzeit deckt das landesweite CORP25-Netz drei große Regionen Neuseelands ab – Canterbury, Wellington und Auckland – und unterstützt mehr als 8.500 Nutzer.

„Es ist sehr befriedigend zu sehen, dass wir in der Lage waren, unsere Kräfte mit einem gemeinsamen Ziel vor Augen zu bündeln: Menschen in Not zu helfen.“

Über Tait Radio Communications

(http://deutsch.taitradio.com/)

Tait Radio Communications ist ein international führender Hersteller und Anbieter von Spitzengeräten für mobile Sprach- und Datenkommunikation. Tait Radio Communications, eine Tochtergesellschaft von Tait Electronics Ltd. mit Sitz im neuseeländischen Christchurch, ist seit 20 Jahren mit wachsendem Anteil auf dem nordamerikanischen Markt für Funkkommunikation präsent.

Über die New Zealand Police

(www.police.govt.nz/service/ethnic-information/german)

Die Rolle der Polizei in Neuseeland: Die New Zealand Police strebt einen Polizeidienst von Weltklasse in Zusammenarbeit mit Bürgern und Zivilgesellschaft an. Ihre Aufgabe ist es, Straftaten und Verkehrsunfälle zu verhindern, die öffentliche Sicherheit zu schützen und Recht und Ordnung aufrecht zu erhalten. Polizeidienst rund um die Uhr: Die New Zealand Police ist als leitende Stelle für die Senkung der Kriminalität und Verbesserung der öffentlichen Sicherheit rund um die Uhr im Einsatz und operiert von mehr als 400 lokalen Polizeidienststellen in ganz Neuseeland aus.

Über CASSIDIAN

(www.cassidian.com)

Cassidian, eine Division des EADS-Konzerns, ist einer der weltweit größten Anbieter globaler Sicherheitslösungen und -systeme, der zivile und militärische Kunden als Systemintegrator und Lieferant wertschöpfender Produkte und Dienstleistungen unterstützt. Hierzu zählen Flugsysteme, Flugzeuge und unbemannte Plattformen), boden- und schiffsgestützte sowie teilstreitkräfteübergreifende Systeme, Aufklärung und Überwachung, Cybersecurity, sichere Kommunikation, Testsysteme, Flugkörper, Dienstleistungen und Supportlösungen. Im Jahr 2010 erwirtschaftete Cassidian mit rund 28.000 Mitarbeitern einen Gesamtumsatz von € 5,9 Milliarden. EADS ist ein weltweit führendes Unternehmen der Luft- und Raumfahrt, im Verteidigungsgeschäft und den dazugehörigen Dienstleistungen mit einem Umsatz von € 45,8 Mrd. im Jahr 2010 und über 121.000 Mitarbeitern. Zu EADS gehören die Divisionen Airbus, Astrium, Cassidian und Eurocopter.

Über Cassidian Communications

(www.cassidiancommunications.com)

Als größter und vertrauenswürdigster Lieferant für missionskritische Kommunikation in Nordamerika ist Cassidian Communications führend bei standardbasierten Anwendungen für Notrufzentralen, Benachrichtigungslösungen und -diensten sowie landmobile P25-Funknetze (Land Mobile Radio). Cassidian Communications hat seinen Sitz in Temecula, Kalifornien.

Kontakte:

Cassidian Communications, an EADS North America company

Tami Timperio Tel.: +1 (951) 719 2423

Vice President, tami.timperio@cassidiancommunications.com

Marketing

CASSIDIAN

Anke Sturtzel Tel.: +33 (1) 6138 5330

Media Relations, anke.sturtzel@cassidian.com

Cassidian Press centre:

http://www.cassidian.com/cassidian/int/en/press-centre.html

DOM Sicherheitstechnik steigert Umsatz in 2010

Deutlicher Zusatz im Bereich OEM / Vielversprechender Start ins Jubiläumsjahr

Brühl/Essen, 16. März 2011 – Durchweg positive Zahlen schrieb die DOM Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG im vergangenen Jahr. Dies gab Hermann Röser, Geschäftsführer des Brühler Unternehmens, bei der Jahrespressekonferenz bekannt: Mit einem Gesamtumsatz von 61,5 Millionen Euro verzeichnete DOM wieder ein Umsatzwachstum von rund 3 Prozent im Vergleich zu 2009. Besonders der Bereich OEM zeigte sich stark und erzielte eine zweistellige Wachstumssteigerung. Um den positiven Gesamttrend zu stärken, will das Unternehmen 2011 vor allem die elektronische Produktpalette weiterentwickeln. Zudem feiert DOM sein 75-jähriges Jubiläum und plant vor diesem Hintergrund attraktive Aktionen für Händler und Kunden.

„2010 war ein spannendes Jahr für DOM und hat gezeigt, dass wir mit der richtigen Strategie die wirtschaftlich schwierigen Zeiten gemeistert haben“, resümierte Geschäftsführer Hermann Röser bei der Pressekonferenz in Essen. Die Zahlen für die Sparten Mechanik und Elektronik waren konstant gut, und der OEM-Bereich, der in 2009 noch leicht schwankte, konnte deutlich zulegen. „Dass die industriellen Weiterverarbeiter wieder mehr in Sicherheitstechnik investieren, ist ein deutliches Zeichen für den generellen Aufschwung“, so Hermann Röser.
Eine Neuentwicklung im Bereich Industriezylinder ist das Schließsystem DOM Premium HT, das aufgrund eines neuen Patentes über einen Schlüsselkopierschutz bis 2024 verfügt und speziell für hochsensible Automaten im Innen- und Außenbereich geeignet ist.
Die Produktpalette im Segment Elektronik wird 2011 ebenfalls erweitert: Mit der kontaktlosen Chipkartentechnik Mifare werden die Geräte DOM AccessManager und DOM Protector® über zusätzliche Funktionen verfügen. Die speziell für die Mifare-Produkte entwickelte Software DOM Genius ermöglicht zudem flexible Berechtigungsmodelle sowie einen Webservice als Schnittstelle zu anderen Systemen.

75 Jahre DOM Sicherheitstechnik

Auch historisch gesehen ist 2011 ein Highlight bei DOM: Seit 75 Jahren ist das Unternehmen kompetenter Ansprechpartner in Sachen Sicherheit und zeichnet sich einen hohen Innovationswert und zuverlässige Technik aus. Zur Feier des Jubiläums wird es für Händler und Kunden eine Reihe von Sonderaktionen geben. „In der langen Firmenhistorie gab es viele Meilensteine wie die Einführung des Wendeschlüsselsystems – deshalb freuen wir uns sehr, gemeinsam mit unseren Partnern und Kunden auf die Geschichte zurückzublicken und natürlich auch in Zukunft den Sicherheitsmarkt mit vielen neuen Ideen voranzubringen“, kündigte Hermann Röser in Essen an.

Sicherheitstechnik trifft Design

Stilvolles Ambiente der Pressekonferenz war dieses Jahr das red dot design museum in der Zeche Zollverein in Essen. Hier hatten die geladenen Medienvertreter die Möglichkeit, mehr über die neuesten Trends in Sachen Produkt- und Industriedesign zu erfahren sowie den DOM Guardian® kennenzulernen: Ausgezeichnet mit dem red dot design award für sein klar gestaltetes Edelstahlgehäuse ist der Beschlagleser Teil der Ausstellung in Essen. Sowohl die Leseeinheit als auch Mechatronik und Batteriefach sind beim Guardian® im Außenbeschlag untergebracht. Technisch verfügt der Guardian über alle elektronischen Eigenschaften des DOM Protector®, ist einfach zu programmieren und in bereits bestehende Systeme wie Einbruchmeldeanlagen, Videoüberwachung integrierbar.

Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter

www.domsicherheitstechnik.de

DOM®
SICHERHEITSTECHNIK

„2010 war ein spannendes Jahr für DOM und hat gezeigt, dass wir mit der richtigen Strategie die wirtschaftlich schwierigen Zeiten gemeistert haben.“

Hermann Röser

THW erhält acht transportable Anlagen zur Trinkwasseraufbereitung

28. März 2011 – Für Einsätze zur Sicherstellung der Trinkwasserversorgung im Notfall hat das Beschaffungsamt des Bundesministeriums des Innern für das Technische Hilfswerk (THW) beim Wassertechnikunternehmen Berkefeld acht neue Wasseraufbereitungsanlagen bestellt. Mit den transportablen Systemen des Typs TWA 15 UF sollen die auf Wasseraufbereitung spezialisierten Fachgruppen des THW ausgestattet werden. Berkefeld, Teil der Veolia Wassertechniksparte, hatte die Anlagen in enger Zusammenarbeit mit dem THW entwickelt. Die modular aufgebauten, hochmobilen Systeme umfassen verschiedene moderne Verfahrenstechnologien, die je nach vorhandener Wasserqualität miteinander kombiniert werden. Die Anlagen, von denen bereits zwei vergleichbare Systeme 2007 an das THW geliefert worden sind, haben sich in mehreren Einsätzen des THW zur vorübergehenden Trinkwasserversorgung erfolgreich bewährt.

Ziel dieser Anschaffung des THW ist es, die auf Trinkwasserversorgung spezialisierten Fachgruppen mit modernster Technik auszustatten. Mit diesen Anlagen verfügt das THW über ein in Deutschland flächendeckendes Netz an Aufbereitungsanlagen, die auch die DVGW-Anforderungen und KTW-Regularien und damit die Bedingungen der Deutschen Trinkwasserverordnung (2001) erfüllen. Die Anlagen sind folglich nicht nur zur weltweiten Katastrophenhilfe sondern auch zur kommunalen Notversorgung in Deutschland zugelassen. Das THW bietet sich damit als Partner der deutschen Trinkwasserversorger für geplante oder unvorhergesehene Fälle der temporären Notversorgung an. Je nach Zusammenstellung der Verfahrensschritte liefert eine TWA 15 UF pro Stunde bis zu 15 Kubikmeter sauberes Trinkwasser und kann bei Einspeisung des Wassers ins Versorgungsnetz rund 2.400 Einwohner und bei Kanisterverteilung bis zu 18.000 Einwohner versorgen. Kernkomponente der Anlage ist eine hoch effektive keramische Ultrafiltrationsmembran mit einer Porenweite von 0,1 µm, mit der Viren und Keime aus dem Wasser entfernt werden. Diese Keramikmembran ist als Monolithblock ausgeführt und deshalb besonders stabil. Eine Desinfektion mit ultravioletem Licht und eine Depotchlorung sorgen zusätzlich für sichere Trinkwasserqualität. Vorgeschaltet sind eine Flockungs- und Adsorptionseinheit sowie eine Grobfiltration mit automatisch rückspülbaren Scheibenfiltern. Außerdem gehören eine Lagereinheit für 40 m^3 Trinkwasser sowie ein Verteilungs- und Schlammentsorgungsmodul dazu.

Durch ihr modulares Konzept kann die TWA 15 UF innerhalb kürzester Zeit in Linienflugzeugen und auf LKWs zum Einsatzort transportiert, ohne großen Aufwand aufgestellt und schnell in Betrieb genommen werden. Die überwiegend automatische Steuerung und der minimierte Bedarf an Chemikalien entlasten die Helfer vor Ort.

Die von Berkefeld gelieferten Anlagen, die Brunnen- und alle Arten von Oberflächenwässern in Süßwasserqualität aufbereiten, eignen sich für Einsätze bei Umwelt- und Flüchtlingskatastrophen und für die kommunale Notversorgung. Die acht Anlagen sollen innerhalb eines Jahres an das THW geliefert werden.

UNTERNEHMENSPROFIL

Berkefeld firmiert unter dem Namen VWS Deutschland GmbH und ist ein Tochterunternehmen von Veolia Water Solutions & Technologies, einem der international führenden Anbieter von Lösungen und Anlagen zur Trink-, Prozess- und Abwasseraufbereitung. Das Produktangebot umfasst Lösungen für ein breites Spektrum an Anwendungen, von der Gebäude- und Schwimmbadtechnik über Kraftwerke und Industrieunternehmen wie Getränke-, Nahrungsmittel- und Pharmahersteller bis hin zu Laboratorien, Kommunen und internationalen Hilfsorganisationen.

Start für „Christoph 80“

Rettungshubschrauberstation Weiden in der Oberpfalz in Betrieb genommen

Am 1. April 2011 hat die DRF Luftrettung die neu gegründete Hubschrauberstation in Weiden in der Oberpfalz feierlich in Betrieb genommen. Der Rettungshubschrauber mit dem Funkrufnamen „Christoph 80“ startet vom Flugplatz Latsch aus zu seinen oft lebensrettenden Einsätzen. Anlässlich des Dienstbeginns versammelten sich rund 70 Gäste zum gemeinsamen Festakt der DRF Luftrettung und des Zweckverbands für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung (ZRF) Nordoberpfalz.

Steffen Lutz, Vorstand der DRF Luftrettung, eröffnete den Festakt mit den Worten: „Seit heute morgen um 7:00 Uhr ist unser Rettungshubschrauber einsatzbereit. Innerhalb von nur vier Monaten nach Vertragsunterzeichnung konnten wir die Vorbereitung zur Inbetriebnahme von ‚Christoph 80’ mit der Auswahl und Schulung der Besatzung sowie der Errichtung des Provisoriums abschließen. Dies wäre nicht ohne die engagierte Unterstützung der umliegenden Landkreise, Rettungsdienstbereiche sowie der Kliniken in Weiden und Amberg vorzubereiten.

möglich gewesen. Unser besonderer Dank gilt hier dem ZRF Nordoberpfalz und der Integrierten Leitstelle Nordoberpfalz.“ Simon Wittmann, Vorsitzender des Zweckverbands für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung (ZRF) Nordoberpfalz und Landrat des Landkreises Neustadt a. d. Waldnaab, betonte die Bedeutung des Hubschraubers für die Region: „Das Einsatzgebiet von „Christoph 80“ wird hauptsächlich in den Rettungsdienstbereichen Nordoberpfalz und Amberg liegen, ca. 500.000 Menschen profitieren von der Rettung aus der Luft.“

DRF Luftrettung

Auch Kurt Seggewiß, Oberbürgermeister von Weiden in der Oberpfalz, teilte die Freude der anwesenden Gäste: „Wir haben allen Grund zum Feiern. Unsere Stadt und unsere Region begleiten den heutigen Tag mit höchster Wertschätzung, die sie der engagierten und erfolgreichen Arbeit der DRF Luftrettung gegenüber empfinden.“ Wolfgang Lippert, Landrat des Landkreises Tirschenreuth, betonte in seinem Grußwort vor allem die Bedeutung des Rettungshubschraubers für die Notfallrettung in der nördlichen Oberpfalz: „Auch die Bevölkerung im Landkreis Tirschenreuth profitiert von der besseren notfallmedizinischen Versorgung: Der rot-weiße Hubschrauber ist ein Hoffnungsträger, ein Lebensretter. Mit ihm wird ein weißer Fleck auf der rettungsdienstlichen Landkarte geschlossen.“ Andreas Uber, Leiter der Rettungsleitstelle Amberg, betonte als Vertreter des dortigen Zweckverbands für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung: „Wir haben ein gemeinsames Ziel verfolgt, die notfallmedizinische Versorgung in den Rettungsdienstbereichen Nordoberpfalz und Amberg zu optimieren.“

Karl Hofmann, Ministerialrat im Bayerischen Staatsministerium des Innern, reflektierte in seiner Rede: „Die Standortentscheidung für Weiden in der Oberpfalz geht zurück auf ein 2009 auf Anordnung des Bayerischen Staatsministeriums des Innern durchgeführtes Gutachten. Es hatte empfohlen, zwei neue Rettungshubschrauberstationen in Bayern zu etablieren. Auch in Zukunft wird aufgrund der zunehmenden Spezialisierung von Kliniken die Luftrettung in ländlichen Regionen immer wichtiger.“

Prof. Dr. Christian Lackner, Leiter des Instituts für Notfallmedizin und Medizinmanagement München, brachte abschließend die Bedeutung von „Christoph 80“ auf den Punkt: „Gewinner sind die Bürgerinnen und Bürger in der Nordoberpfalz.“

Nach den Grußworten erfolgte die Segnung des Hubschraubers durch Pfarrer Andreas Ruhs (Evangelisch-lutherische Gemeinde Neunkirchen-Mantel) und Pfarrer Armin Spießl (Katholische Gemeinde St. Dionysius Weiden-Neunkirchen).

Hintergründe zur Stationierung des Rettungshubschraubers

Nach Festlegung auf Weiden in der Oberpfalz als neuen Rettungshubschrauber-Standort in Bayern erfolgte die europaweite Ausschreibung durch den Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Nordoberpfalz. Der Zuschlag für den Betrieb der Station ging am 22. Oktober 2010 an die DRF Luftrettung. Der öffentlich-rechtliche Vertrag wurde am 2. Dezember 2010 unterzeichnet.

Mehr über „Christoph 80“

Der am Flugplatz Latsch stationierte Rettungshubschrauber der DRF Luftrettung ist seit dem 1. April 2011 täglich von 7.00 Uhr morgens bis Sonnenuntergang (plus 30 Minuten) einsatzbereit. Die Maschine des Typs EC 135 P2+ ist durch ihre Bauweise und die leistungsstarken und leisen Triebwerke als Rettungshubschrauber optimal geeignet. „Christoph 80“ kann Einsatzorte im Umkreis von 60 Kilometern in maximal 15 Minuten erreichen und ist mit allen medizintechnischen Geräten ausgerüstet, die für eine optimale Patientenversorgung notwendig sind. Zunächst arbeitet die Besatzung noch von einem provisorischen Büro aus. Der Hubschrauber ist in einem Zelthangar untergebracht. Der Bau der neuen Luftrettungsstation soll bis Herbst 2011 fertiggestellt sein.

Die Integrierte Leitstelle Nordoberpfalz alarmiert „Christoph 80“ zu Einsätzen überwiegend in den Rettungsdienstbereichen Nordoberpfalz (Landkreise Neustadt a.d. Waldnaab und Tirschenreuth sowie Stadt Weiden i. d. OPf.) sowie Amberg (Landkreise Amberg-Sulzbach und Schwandorf sowie Stadt Amberg). Darüber hinaus kann der Hubschrauber auch für Intensivtransporte, d.h. den schnellen und schonenden Transport von Patienten zwischen Kliniken, eingesetzt werden. Die Besatzung des Weidener Rettungshubschraubers besteht aus drei Piloten der DRF Luftrettung, fünf Rettungsassistenten (HCM) des ZRF Nordoberpfalz sowie 16 Notärzten der Kliniken Nordoberpfalz in Weiden und des Klinikums St. Marien in Amberg.

Die DRF Luftrettung führte schon im Vorfeld für das medizinische Personal Schulungen durch, um einheitliche hohe Ausbildungsstandards zu gewährleisten. Dazu zählten die fünftägige Ausbildung zum HEMS Crew Member (HCM) für die Rettungsassistenten sowie ein Einführungskurs in die Luftrettung für die Notärzte. Darüber hinaus wurde im März ein Simulatortraining für das medizinische Personal in Weiden i. d. OPf. angeboten. Dabei trainierten die Besatzungen an mobilen Simulatoren Notfallszenarien. Ziel war es, die erfahrenen Notärzte und Rettungsassistenten optimal auf ihre Einsätze im Hubschrauber vorzubereiten.

Beliebter Arbeitgeber mit starkem Wachstum

IT-Sicherheitsspezialist erhält Auszeichnungen als Great Place to Work und als Europe's 500 Top-Wachstumsunternehmen

Kirchheim bei München, 24. Februar 2011. Aus Sicht der Beschäftigten ist GeNUA ein ausgezeichneter Arbeitgeber: Dies belegt die Platzierung unter den Top 100 im Wettbewerb "Deutschlands Beste Arbeitgeber 2011" des Great Place to Work Institutes. Das Ergebnis basiert auf der anonymen Befragung aller Beschäftigten zum Arbeitsklima bei dem IT-Sicherheitsunternehmen aus Kirchheim bei München sowie einem ausführlichen Audit der Firmenkultur - und gilt daher als sehr glaubwürdig. An dem deutschlandweiten Wettbewerb haben insgesamt 290 Firmen teilgenommen. Mit den zufriedenen Mitarbeitern war GeNUA auch geschäftlich erfolgreich: Von 2007 bis 2010 konnte das Unternehmen den Umsatz stetig steigern und erhöhte die Mitarbeiterzahl um 70 %. Dafür erhielt GeNUA den Preis "Europe's 500" für Top-Wachstumsunternehmen.

GeNUA hat sich auf die Entwicklung hochwertiger IT-Sicherheitslösungen wie Firewalls und Gateways für die verschlüsselte Datenübertragung via Internet spezialisiert. Dazu beschäftigt das Unternehmen über 130 Mitarbeiter, von IT-Experten und Software-Entwicklern über Vertriebs- und Verwaltungsangestellte bis hin zu zahlreichen Auszubildenen. Bei der ständigen Suche nach neuen, engagierten Mitarbeitern konkurriert GeNUA mit vielen anderen Arbeitgebern im Raum München.

"Wir legen großen Wert auf ein Arbeitsklima, bei dem Teamarbeit vor Hierarchiedenken geht und das viel Raum zur Umsetzung kreativer Ideen lässt. Nur so können wir immer wieder mit nützlichen Neuheiten auf dem Markt erfolgreich sein, unseren Mitarbeitern spannende Perspektiven bieten und neue Kollegen für unser Team hinzugewinnen", sagt Dr. Michaela Harlander, Geschäftsführerin der GeNUA mbH.

Gute Zusammenarbeit mit Kollegen und Vorgesetzten ist entscheidend

Das Arbeitsklima ist ein entscheidendes Kriterium bei der Platzierung im Wettbewerb "Deutschlands Beste Arbeitgeber 2011".

Dazu bewerten die Mitarbeiter in einer anonymen Befragung, was einen Great Place to Work ausmacht: Vertrauen, Respekt, Fairness und Teamgeist in der Zusammenarbeit mit Kollegen und Vorgesetzten.

Mit einem Audit wird zudem überprüft, welche Anstrengungen die Firmen unternehmen, damit die Mitarbeiter beispielsweise Beruf und Familie gut miteinander vereinbaren können oder um die Beschäftigung älterer Kollegen zu fördern. In diesem Wettbewerb wurde GeNUA als einer der 100 besten Arbeitgeber Deutschlands ausgezeichnet. "Die gute Platzierung basiert vor allem auf unserem positiven Arbeitsklima sowie den Bemühungen, alle Mitarbeiter je nach Lebenssituation bei der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben zu unterstützen. Dazu bieten wir eine Vielzahl von Arbeitszeitmodellen sowie einen Betriebskindergarten, in dem der Nachwuchs auf Wunsch ganztägig betreut wird", erläutert Michaela Harlander.

Auch in Krisenzeiten Arbeitsplätze geschaffen

Mit den zufriedenen Mitarbeitern erzielte GeNUA ein stetiges Wachstum. Selbst im Krisenjahr 2009, als europaweit die Wirtschaft um 5 % einbrach, konnte das Unternehmen bei Umsatz und Personal zulegen. Insgesamt stieg die Mitarbeiterzahl von 2007 bis 2010 um 70 %. Für diese Leistung wurde GeNUA auf dem Brüsseler European Growth Summit im Februar mit dem Preis "Europe's 500" für Top-Wachstumsunternehmen ausgezeichnet.

"Wir legen großen Wert auf ein Arbeitsklima, bei dem Teamarbeit vor Hierarchiedenken geht."

Beck: Mutige Empfehlungen zügig umsetzen

Staatssekretär Otremba hat heute seine Empfehlungen zu den Vorschlägen der Struktur-Kommission vorgestellt. Dazu erklärt der verteidigungspolitische Sprecher Ernst-Reinhard Beck: „Die Empfehlungen von Staatssekretär Otremba zur künftigen Spitzengliederung der Bundeswehr sind mutig und zeugen von ungebrochenem Reformwillen. Sie orientieren sich wesentlich an den Vorschlägen der Weise-Kommission. Die Empfehlung, die Bediensteten des Verteidigungsministeriums auf 1.800 zu verringern, ist begrüßenswert.

Die Reform muss unter einer angemessenen Beteiligung des Zivilpersonals durchgeführt werden und darf nicht auf die Uniformträger beschränkt bleiben.
Die Position des Generalinspekteurs wird richtigerweise gestärkt. Er ist insbesondere als Verantwortlicher für die Auslandseinsätze der Bundeswehr gefordert.

„Die Empfehlungen von Staatssekretär Otremba zur künftigen Spitzengliederung der Bundeswehr sind mutig und zeugen von ungebrochenem Reformwillen.“

Künftig wird es darum gehen, die Gewinnung von Freiwilligen durch ein überzeugendes Konzept für attraktive Streitkräfte zu unterstützen. Der Abbau des Personalüberhangs ist sozialverträglich und verantwortungsbewusst zu begleiten. Die Bundeswehr braucht auch in Zukunft hervorragendes Personal. Zur Erreichung des angestrebten Streitkräfteumfangs von 185.000 Soldatinnen und Soldaten sind dabei attraktive Rahmenbedingungen unabdingbar. Sie gibt es aber nicht zum Nulltarif."

Personalia

Zukunft im Blick - Geschäftsführung der Securiton GmbH verstärkt

Seit dem 1. Januar 2011 ist Horst Geiser (50) neuer Geschäftsführer der Securiton GmbH, einem Unternehmen der Securitas Gruppe Schweiz. Er bildet gemeinsam mit dem langjährigen Geschäftsführer und Firmengründer Artur Schmidt (64) die Doppelspitze des Systemhauses für Alarm- und Sicherheitssysteme. Mit Blick in die Zukunft stellt Securiton frühzeitig die Weichen einer späteren Nachfolgeregelung. Horst Geiser, langjähriger Mitarbeiter in der Funktion als Prokurist und technischer Leiter bei Securiton, übernimmt die Verantwortung für die bedeutenden operativen Leitungsaufgaben. Er unterstützt somit Artur Schmidt, welcher sich weiterhin den wichtigen strategischen Aufgaben in der Geschäftsführung widmet.

„Mit Blick in die Zukunft stellt Securiton frühzeitig die Weichen einer späteren Nachfolgeregelung."

INTERNATIONAL VERNETZTER SPEZIALIST AUS DEM BEREICH DEFENCE & SECURITY SUCHT:

- ein im Bereich von Sicherheitsprodukten und -lösungen tätiges, innovatives Unternehmen, das den Auf- und Ausbau der internationalen Aktivitäten anstrebt
- ein Team, mit sportlichem Ehrgeiz für herausfordernde Ziele und dem Willen zum „Out-of-the-Box"- Denken
- eine Kultur, in der das Gespür für das Machbare gelebt wird.

Ich freue mich auf Ihren Anruf!

Mobil : 0152 29 955 111

Udo Rügheimer neuer Pressesprecher bei Bosch

STUTTGART – Das Kommunikationsteam der Bosch-Gruppe hat sich im Jubiläumsjahr 2011 weiter verstärkt: Udo Rügheimer spricht seit Februar für den Bereich Kraftfahrzeugtechnik des Technologie- und Dienstleistungsunternehmen. Der 47-jährige kam von Audi und berichtet an Achim Schneider (40), der die Abteilung zusammen mit Dr. Christoph Zemelka (42) leitet. Rügheimer wird gemeinsam mit Michael Mack (43) insbesondere die Medienarbeit rund um die Elektromobilität ausbauen. Ferner betreut der Diplom-Ingenieur (FH) die Medienkommunikation für SB LiMotive, dem Joint Venture von Bosch mit Samsung SDI zur Entwicklung und Fertigung von Traktionsbatterien, und für weitere Bosch-Gemeinschaftsunternehmen.

Beim Automobilhersteller Audi hatte Rügheimer zuletzt die Technikkommunikation des Automobilherstellers koordiniert. Zuvor war er als Pressesprecher Produkt und Technik der Audi AG über lange Jahre Ansprechpartner für die Medien der Motorpresse.

2011: 125 Jahre Bosch, 75 Jahre Diesel-Pkw, 90 Jahre Bosch Car Service
Bosch bietet im Jubiläumsjahr 2011 vielfältige Gelegenheiten zur Berichterstattung über die zahlreichen Innovationen im Bereich der Kraftfahrzeugtechnik. 2011 begeht das Unternehmen das 125-jährige Bestehen. Gleichzeitig jährt sich der Geburtstag des Firmengründers Robert Bosch zum 150. Mal. Dazu wird der Diesel-Pkw 2011 75 Jahre alt und die Bosch Car Service Organisation zählt mittlerweile 90 Jahre.

Mehr Informationen unter

www.bosch.com,

www.bosch-presse.de,

www.125.bosch.com

INFO: DIE BOSCH-GRUPPE

Sie ist ein international führendes Technologie- und Dienstleistungsunternehmen. Mit Kraftfahrzeug- und Industrietechnik sowie Gebrauchsgütern und Gebäudetechnik erwirtschafteten rund 283 500 Mitarbeiter im Geschäftsjahr 2010 nach vorläufigen Zahlen einen Umsatz von 47,3 Milliarden Euro. Die Bosch-Gruppe umfasst die Robert Bosch GmbH und ihre mehr als 300 Tochter- und Regionalgesellschaften in über 60 Ländern; inklusive Vertriebspartner ist Bosch in rund 150 Ländern vertreten. Dieser weltweite Entwicklungs-, Fertigungs- und Vertriebsverbund ist die Voraussetzung für weiteres Wachstum. Im Jahr 2010 gab Bosch rund vier Milliarden Euro für Forschung und Entwicklung aus und meldete über 3.800 Patente weltweit an. Mit allen seinen Produkten und Dienstleistungen fördert Bosch die Lebensqualität der Menschen durch innovative und nutzbringende Lösungen.

Das Unternehmen feiert 2011 sein 125-jähriges Bestehen. Es wurde 1886 als „Werkstätte für Feinmechanik und Elektrotechnik" von Robert Bosch (1861–1942) in Stuttgart gegründet. Die gesellschaftsrechtliche Struktur der Robert Bosch GmbH sichert die unternehmerische Selbstständigkeit der Bosch-Gruppe. Sie ermöglicht dem Unternehmen, langfristig zu planen und in bedeutende Vorleistungen für die Zukunft zu investieren. Die Kapitalanteile der Robert Bosch GmbH liegen zu 92 Prozent bei der gemeinnützigen Robert Bosch Stiftung GmbH. Die Stimmrechte sind mehrheitlich bei der Robert Bosch Industrietreuhand KG; sie übt die unternehmerische Gesellschafterfunktion aus. Die übrigen Anteile liegen bei der Familie Bosch und der Robert Bosch GmbH.

Termine

Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie organisiert Unternehmerreise nach Algerien

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) führt eine Unternehmerreise nach Algerien zum Thema Sicherheitstechnik vom 15.-18. Mai 2011 durch. Die Reise wird thematisch sowohl die Bereiche Sicherheitstechnologie und -dienstleistungen sowie Maßnahmen zur Grenzsicherung und Terrorismusabwehr berücksichtigen. Der Schwerpunkt der Unternehmerreise liegt auf der Durchführung von unterschiedlichen Kontakt- und Informationsveranstaltungen vor Ort. Daneben stehen Gespräche mit den relevanten Ministerien und Institutionen sowie Projektbesichtigungen auf dem Programm.

Ausführliche Informationen unter :

www.afrikaverein.de/de/index.php?node_id=11&termine=1453.

INFOPOL 2011 geht in die 9. Runde

Ende Mai 2011 finden die beiden Sicherheitsveranstaltungen INFOPOL 2011 - 9th International trade fair for the equipment of police, surveillance and security services (23.-25. Mai 2011) und die 3th XPO 112 – International trade fair for the equipment of emergency services and disaster response units (26./27. Mai 2011) in Belgien statt. Es ist eine Unternehmerreise dorthin geplant sowie vor Ort B2B-Meetings (Company Mission).

www.xpo112.be/infopol/cpage.php?Lang=EN

Bei Interesse und für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte Frau Malgorzata Krüger

malgorzata.krueger@zab-brandenburg.de,

Tel.: 0335 / 283960-13

Erstmalig: Die Future Security-Security Research Conference kommt nach Berlin

Für die vom 05.-07. September 2011 erstmalig in Berlin stattfindende 6. Future Security-Security Research Conference des Fraunhofer-Verbund Verteidigungs- und Sicherheitsforschung (VVS) gibt es einen Call for Papers. Deadline für die Einreichung der Unterlagen ist der 21. März 2011.

Ausführliche Informationen zur Konferenz und zum Call unter:

www.future-security.eu

Plakate für Rauchmeldertag „Freitag, der 13.“ bestellen

Die Plakatmotive für den diesjährigen Rauchmeldertag „Freitag, der 13.“ am 13. Mai 20111 können nun bestellt werden. Das beidseitig (auf Vorder- und Rückseite) bedruckte Plakat im A2-Format ist in Produktion und kann ab Mitte April rechtzeitig zum Rauchmeldertag versendet werden.

Bestellungen können mit Angabe der Lieferadresse und Rückrufnummer an

redaktion@rauchmelder-lebensretter.de

gerichtet werden.

Die maximale Bestellmenge pro Feuerwehr beträgt 20 Plakate. Damit die Bestellung rechtzeitig ankommt, sollte diese bis spätestens 29. April 20011 eingehen. Alle Infos zur Aktion online:

www.rauchmelder-lebensretter.de/freitag-der-13.html

HOMELAND SECURITY
NATIONALE SICHERHEIT UND BEVÖLKERUNGSSCHUTZ

Impressum

HOMELAND SECURITY UG (haftungsbeschränkt)
Deilinghofer Straße 2
58675 Hemer
Tel.: 02372-5591-100
Fax: 02372-5591-199
E-Mail: info@homeland-sec.de

Sitz der Gesellschaft: Hemer
Registergericht: Amtsgericht Iserlohn
HRB: 7203
Steuernummer: 328/5846
Geschäftsführer: Dipl.-Kfm. (jur.) Michael Zacher
(Verantwortlicher im Sinne des Mediendienste-Staatsvertrages)
Internetseite:
www.homeland-sec.de

Chefredakteur: Jürgen Meinberg
juergen.meinberg@homeland-sec.de

Weitere Kontaktmöglichkeiten:
redaktion@homeland-sec.de
verlag@homeland-sec.de

Rechtshinweis
Hier finden Sie unsere Rechtshinweise.

Datenschutzerklärung gemäß § 4 Abs. 1 Teledienstdatenschutzgesetz
Hier finden Sie die vorgeschriebenen Datenschutzerklärungen.

© Das Bildmaterial ist den entsprechenden Pressemitteilungen entnommen und unterliegt den jeweiligen Urheberrechten.